

36

Dubai International Financial Centre

Die neue Finanzmetropole im arabischen Raum

Von Holger Ochs ■

Das Emirat Dubai hat seine Unabhängigkeit vom Öl strategisch geplant. Dubais Wirtschaft ist die am weitesten diversifizierte in der gesamten Golfregion. Nun schickt sich das Emirat mit dem Dubai International Financial Centre an, zu den international bedeutendsten Finanzplätzen in New York und Hong Kong aufzuschließen.

>> **Arabische Investoren** standen lange Jahre vor einem Dilemma: Kapitalanlagen im Ausland erschienen im Nachgang des 11. Septembers 2001 nicht unproblematisch, gleichzeitig war die Auswahl an lukrativen Investments im arabischen Raum selbst (mit Ausnahme des boomenden Immobiliensektors) dünn gesät. Zwar sind heute noch immer schätzungsweise mehr als 40 Prozent des arabischen Vermögens im Ausland investiert, der Trend geht aber weiter klar zur »Rückholung« des Kapitals in den arabischen Raum. Leider sind an den regionalen Börsen im gesamten arabischen Raum nur wenige Unternehmen gelistet, entsprechend gering ist daher auch das Interesse lokaler Investoren. Trotzdem gehörte der Dubai Financial Market Index im Jahr 2005 mit 165 Prozent Kursanstieg zu den weltweit dynamischsten Börsenplätzen.

Wie bereits bei früheren Großprojekten hat das Emirat Dubai die Zeichen der Zeit erkannt und mit dem Dubai International Financial Centre (DIFC) für arabische Investoren auf der Suche nach Anlagealternativen für ihr Vermögen eine vielversprechende neue Plattform geschaffen.

DIFC füllt die Lücke zwischen den Zeitzeilen, die bislang von den Börsen in New York, London, Frankfurt und Hong Kong nicht abgedeckt wird. Die im Aufbau befindliche Finanzmetropole sieht sich daher als wichtiger Eckpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung im arabischen Raum und hofft, eine vergleichbare Rolle übernehmen zu können, wie die Wall Street, die City of London und Hongkong dies beim Wachstum der Wirtschaftsregionen USA, Europa und Asien erfüllt haben.

Wenn nun zukünftig vor Ort durch das DIFC Möglichkeiten bestehen, Kapital gewinnbringend zu investieren, werden sowohl die arabischen als auch die in Dubai ansässigen ausländischen Investoren dies auch tun. Der Bedarf an qualitativer Beratung etwa im Bereich Vermögensmanagement ist enorm. Allein die Zahl der im Emirat Dubai ansässigen Millionäre beläuft sich auf 50.000 - 60.000. Der zukünftige Kundenstamm für Unternehmen, die vom DIFC aus ihre Finanzberatung anbieten, geht allerdings weit über das Emirat Dubai hinaus. Das Einzugsgebiet des DIFC birgt ein Kundenpotenzial von 1,5 Mrd. Menschen mit einer geschätzten Wertschöpfung von über einer Billion US-Dollar im Jahr. Ziel des DIFC ist es daher, nicht nur Börsengänge und Finanzmarktinstrumente zu etablieren, sondern lokalen Investoren auch eine erstklassige Beratung in allen Fragen der Kapitalanlage zu garantieren.

Der Fokus des DIFC beruht auf sieben branchenspezifischen Pfeilern:

- Bankdienstleistungen (Private / Investmentbanking)
- Capital Markets (Dubai International Financial Exchange)
- Asset Management und Investmentfondsmanagement
- Versicherung und Rückversicherung
- Islamic Finance
- Vermögensverwaltung
- Ancillary Services (Backoffice-Tätigkeiten/Beratungstätigkeiten)



Arabische Börsen werden auch für ausländische Investoren zunehmend attraktiv. Das DIFC möchte von dieser Entwicklung profitieren.

Unternehmen, die in diesen Sektoren tätig sind, können die Registrierung im DIFC beantragen. Bislang haben sich rund 100 Unternehmen in DIFC angesiedelt, aktuell haben mehr als 250 weitere Unternehmen die Lizenz für eine Tätigkeit beantragt.

Die bekannten Namen sind bereits präsent

Zu den namhaftesten Mietern zählen die Credit Suisse, Merrill Lynch, Dun & Bradstreet, UBS, Morgan Stanley, Lloyds Bank oder Franklin Templeton Investment. Die Deutsche Bank hat als erstes deutsches Geldinstitut im März 2006 ihre Zweigstelle im DIFC offiziell eröffnet. Neben den Global Playern bietet das DIFC aber auch kleinen und mittelständischen Finanzdienstleis-

KURZ BELEUCHTET

- ➕ Dubai soll sich mit Hilfe des DIFC zur internationalen Finanzmetropole entwickeln
- ➕ Hohes Kundenpotenzial
- ➕ Großer Bedarf an Finanzberatung
- ➕ Internationale Standards
- ➖ Katar mit dem Qatar Financial Centre und Bahrain mit dem Bahrain Financial Harbour machen dem DIFC Konkurrenz
- ➖ Äußerst umfangreicher und zeitintensiver Firmengründungsprozess
- ➖ Noch steht das DIFC am Anfang, insbesondere die DIFX erlebte einen schleppenden Start

stern und Beratungsgesellschaften die Chance zum Markteinstieg im Mittleren Osten.

Zu den wesentlichen Anreizen des DIFC gehört neben der völligen Kapitalverkehrsfreiheit vor allem eine garantierte Steuerfreiheit auf Unternehmensgewinne aller dort ansässigen Gesellschaften für einen Zeitraum bis zu 100 Jahren. Natürlich gewährt auch Dubai International Financial Centre als Freihandelszone ausländischen Gesellschaften die Möglichkeit von 100 Prozent Foreign Ownership, d. h. ein lokaler Partner (Sponsor) ist nicht notwendig. Die in allen Freihandelszonen der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) übliche Clusterbildung findet sich auch in DIFC, wo in einem ultramodernen Finanzdistrikt alle regionalen und internationalen Finanzdienstleister untergebracht sind. Darüber hinaus verfügt das DIFC über ein un- >>



Die Finanzmetropole am Dubai Creek ist im Aufwind. Immer mehr ausländische Banken versuchen, hier Fuß zu fassen.

>> abhängiges Rechtssystem, basierend auf internationalen Standards, inklusive eines eigenen Handelsgerichtshofes.

Umfangreicher Gründungsprozess erforderlich

Unternehmen, die sich im DIFC niederlassen wollen, beantragen dies bei der unabhängigen Auftragsbehörde für Finanzdienstleistungen innerhalb des DIFC, der Dubai Financial Services Authority. Ausländische Gesellschaften werden dabei in eine von insgesamt sechs verschiedenen Lizenzkategorien eingruppiert. Unterschieden wird dabei hinsichtlich des Tätigkeitsumfanges des Unternehmens. Entsprechend des Lizenzantrags verläuft der Gründungsprozess unterschiedlich. U. a. sind differenzierte Vorschriften bezüglich des nachzuweisenden Stammkapitals zu berücksichtigen.

Der Firmengründungsprozess in DIFC ist – im Vergleich mit anderen Freihandelszonen der Emirate – äußerst umfangreich und zeitintensiv. Mit einer Gründungsdauer von sechs bis neun Monaten ist nach den Erfahrungen des ersten Jahres durchaus zu rechnen. Grund dafür: Die Finanzgeschäfte in DIFC sollen genauso solide

und durchschaubar sein, wie in den etablierten großen Finanzzentren dieser Welt. Dubai will dabei eine regionale Version von Frankfurt oder London sein, zwar nicht gleich gemessen an Größe aber an Qualität. Eine detaillierte Prüfung der Seriosität der ansässigen Unternehmen ist dafür eine unumgängliche Grundlage.

Besonderes Kennzeichen des DIFC soll ein Zentrum für Islamic Banking werden, das Geldanlage konform mit dem Scharia-Recht ermöglicht. Für islamische Finanzprodukte besteht besonders großer Nachholbedarf. Viele Araber würden ihr Kapital zukünftig gerne »islamisch« anlegen, wenn das Angebot und damit die Auswahl an entsprechenden Bankprodukten wesentlich größer wäre. Internationale Finanzinstitute haben diesen Trend erkannt und arbeiten an entsprechenden Produkten, die zukünftig verstärkt über das DIFC vertrieben werden.

Weiterer wesentlicher Bestandteil des »Projekts DIFC« ist die im September 2005 gegründete Börse Dubai International Financial Exchange (DIFX) mit Sitz in der Freihandelszone. Ziel der DIFX ist es, führender internationaler Finanzplatz zwischen Europa und Asien zu werden. Der neue Börsenplatz fungiert für ausländische Investoren als Zugangs-

tor zum regionalen Kapitalmarkt. Der Anspruch der neuen Börse ist hoch: Langfristig sollen 80-90 Prozent der gelisteten Unternehmen von außerhalb der VAE kommen. Bis März 2006 waren zwar erst zwei Unternehmen an der DIFX gelistet (Investcom und Kingdom Hotel Investment), für das Jahr 2006 sind allerdings 15 weitere Börsengänge geplant (u.a. auch von EITC, dem zweiten Telekommunikationsanbieter der VAE).

Fazit

Das Dubai International Financial Centre steht ein Jahr nach seiner Gründung bei der Umsetzung der hochgesteckten Ziele zwar noch immer am Anfang. Ein an internationales Recht angelehnter Rechtsraum, enormes Geschäftspotenzial in der Region, eine ultra-moderne Infrastruktur, ein gewohnt attraktives Steuerumfeld und äußerst günstige Kostenstrukturen werden viele Finanzdienstleister zum Anlass nehmen, über die Gründung einer Niederlassung im DIFC nachzudenken. <<

Kontakt

Holger Ochs
Geschäftsführer Balance AG Dubai FZ-LLC
Mitglied der »Balance Consulting Group«
Nägelsbachstr. 49 · 91052 Erlangen
Tel.: 09131 89150 · E-Mail: ochs@balance.ag
www.balance.ag · www.balance-dubai.com